

Bibelstunde vom 26. August 2022		B151
Text	Jer 1,1-3	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 2)	

Jeremia und seine Zeit

Jer 1,1-3: *Das sind die Worte von Jeremia Ben-Hilkija [= des Sohnes Hilkijas], der zu den Priestern aus Anatot gehörte, einem Ort im Stammesgebiet von Benjamin. 2 Im 13. Regierungsjahr des Königs Joschija Ben-Amon [= des Sohnes Amons] von Juda kam das Wort Jahwes zu ihm 3 und dann weiter in der Zeit des Königs Jojakim Ben-Joschija bis zum Ende der Regierung des Königs Zidkija Ben-Joschija, als im August seines elften Regierungsjahrs die Bevölkerung Jerusalems verschleppt wurde.*

Nachdem wir miterlebt haben, wie der Herr Jeremia in seinen Dienst gerufen hat, möchten wir heute den Propheten und seine Zeit etwas besser kennen lernen.

1. Gottes Bote: Jeremia stammt aus einer Priesterfamilie aus Anatot im Stammesgebiet von Benjamin. Diese Ortschaft gehörte zu den Städten, die Josua einst den Leviten zugeteilt hatte (vgl. Jos 21,18). Sie lag rund 5km nordöstlich von Jerusalem. Jeremias Vater Hilkija benötigte also eine gute Wegstunde für seinen Arbeitsweg in den Tempel. Unter König Josija gab es einen Hohenpriester namens Hilkija (vgl. 2Chr 34,9). Vermutlich dürfte es sich dabei aber um eine andere Person handeln.

Seinen Dienst beginnt Jeremia bereits (Jer 1,7) als junger Mann (V. 2) *im 13. Regierungsjahr des Königs Joschija*, das heisst: im Jahr 628 v. Chr. Auch die Herrschaft von Jojakim und Zedekia,

Josijas Söhnen, erlebt er mit (V. 3): ... *weiter in der Zeit des Königs Jojakim Ben-Joschija bis zum Ende der Regierung des Königs Zidkija Ben-Joschija*. Zählt man dann auch noch die beiden kurzen Regentschaften von Joahas und Jojachin hinzu, so sind es insgesamt fünf jüdische Könige, die Jeremia im Auftrag Gottes während mehr als vier Jahrzehnten begleitet hat.

Jeremias Auftrag als Sprachrohr Gottes ist belastend. Sein Leben verdeutlicht, wieviel es kosten kann, Gott treu zu dienen. Zuerst gibt es unter der Herrschaft von Josija zwar noch eine geistliche Erneuerung, dann aber setzt sich der Niedergang unter seinen Söhnen in rasantem Tempo fort. Jeremias eindringlicher Aufruf zur Umkehr wird von den wenigsten seiner Zeitgenossen berücksichtigt. Deshalb warnt Jeremia im Auftrag Gottes vor dem nahenden Untergang. Das Volk Israel soll wissen, dass der Zusammenbruch des Reichs keine zufällige Tragödie ist, sondern eine Folge der eigenen Schuld gegenüber Gott.

Für Jeremia bringt sein Dienst vielfältige Herausforderungen mit sich. Als Vorzeichen auf das nahende Gericht soll er im Auftrag Gottes auf eine Ehe und auf Kinder verzichten (Jer 16,1-4). Die Anfeindungen gegen ihn beginnen in seiner eigenen Heimat. Seine Mitbewohner aus Anatot wollen ihm sein Wirken als Prophet ausreden und ihn dann sogar umbringen (Jer 11,18-23). Von vielen seiner Mitmenschen wird Jeremia als Landesverräter angeschaut. Vor allem von Seiten der weltlichen und der geistlichen Führer-

Bibelstunde vom 26. August 2022		B151
Text	Jer 1,1-3	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 2)	

schaft weht ihm ein eisiger Wind entgegen. So leidet Jeremia nicht nur MIT seinem Volk, sondern auch UNTER seinem Volk. Geschlagen wird er, öffentlich gedemütigt (Jer 20,1-6)! Falsche Propheten, die dem Volk mit frommen Worten weismachen wollen, es sei alles halb so schlimm, machen ihm das Leben schwer (Jer 6,13-14; 28,1-17; 29,8-9). König Jojakim verbrennt seine Schriften und trachtet ihm nach dem Leben (Jer 36,19-26). Während der Herrschaft von Zedekia wird er gefangengesetzt, zeitweilig sogar in eine Zisterne gesperrt (Jer 37-38). Zuletzt – nach dem Fall Jerusalems – wird Jeremia dann auch noch nach Ägypten verschleppt (Jer 43,1-7). Immer wieder fragt sich der Knecht Gottes in tiefer Verzweiflung, warum er so viel leiden muss (Jer 15,10-21; 20,7-18). In seinen Klageliedern ringt Jeremia mit Gott. Er weiss, dass er auch seine schwersten Lasten vor Gott bringen darf.

Trotz grossem Widerstand bleibt Jeremia seiner Berufung über viele Jahrzehnte hinweg treu. Immer wieder beschenkt ihn Gott mit neuer Kraft. Bis zum Untergang wirkt er im Königreich Juda: *... bis zum Ende der Regierung des Königs Zidkija Ben-Joschija, als im August seines elften Regierungsjahrs die Bevölkerung Jerusalems verschleppt wurde.* Gottes Volk ist an einem selbstverschuldeten Tiefpunkt angelangt. Jeremias Prophezeiungen erfüllen sich. Was niemand wahrhaben wollte, trifft genau so ein, wie es der Herr verheissen hat. Durch Gottes Gnade schaut Jeremia aber auch über die Not der Gegenwart hinaus. Der Herr offenbart ihm das zukünftige Heil. Jeremia kündigt an, dass sich Gott über sein

Volk erbarmen wird. Je dunkler die Nacht, desto näher der Morgen! Eine Gewissheit, die auch uns in ähnlichen Zeiten zum Trost werden darf!

2. Die Grosswetterlage: Jeremias Zeit ist von einem Umbruch in der Weltpolitik geprägt. Lange Zeit haben die Assyrer auf der politischen Bühne das Sagen gehabt. Ihre Expansion in der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts hat zum Untergang des Nordreichs Israel im Jahr 722 v. Chr. geführt. Das südlich gelegene Königreich Juda bleibt ein eigenständiges Land, ist aber weitgehend von Assyrien abhängig. Während einer Belagerung durch König Sanherib darf Jerusalem anfangs des 7. Jh. erleben, wie der Herr die Stadt auf wunderbare Art und Weise errettet. Bald darauf beginnt die Macht des Assyrischen Reichs zu schwinden. Vor allem die Chaldäer, ein zugewandertes semitisches Volk im südlichen Teil des Reichs (rund um Babylon), streben nach Unabhängigkeit. Im Jahr 626 v. Chr. – zwei Jahre nach der Berufung Jeremias – besteigt Nabopolassar, der Vater von Nebukadnezar, den Thron und begründet damit das Neubabylonische Reich. Ab 616 v. Chr. geht er zusammen mit den Medern zum Angriff über. In mehreren Schritten schafft er es, die Assyrer in die Knie zu zwingen: 614 v. Chr. fällt die Stadt Assur, 612 v. Chr. folgt Ninive, und schliesslich muss sich 609 v. Chr. auch der letzte, nach Haran geflüchtete General der neuen Weltmacht beugen. In seinen alten Tagen übergibt Nabopolassar die militärische Verantwortung an seinen Sohn Nebukadnezar. Dieser besiegt in der Schlacht von Karkemisch (605 v. Chr.) das ägyptische Heer. Im gleichen

Bibelstunde vom 26. August 2022		B151
Text	Jer 1,1-3	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 2)	

Jahr besteigt der junge Herrscher nach dem Tod seines Vaters den babylonischen Thron. Über vier Jahrzehnte lang wird er die Geschicke seines Reichs lenken (605 bis 562 v. Chr.) und seine Macht weiter ausbauen.

3. Das Königreich Juda: Obwohl das Königreich Juda miterlebt, wie das Nordreich wegen seiner Gottlosigkeit den Assyrern preisgegeben wird, Jerusalem gleichzeitig aber verschont bleibt, werden aus diesen Beobachtungen keine Lehren gezogen. Im Gegenteil: Das Königreich erlebt einen geistlichen Niedergang. Seinen Höhepunkt erreicht er unter König Manasse (697 – 643 v. Chr.). Während seiner langen Regentschaft fördert er den Götzendienst. Sogar im Tempel lässt er einen heidnischen Altar errichten. Als er während einer Gefangenschaft zu Gott umkehrt und sein Volk daraufhin zur Besinnung aufruft, zeigt diese Aufforderung kaum noch Wirkung. Auch der geistliche Aufbruch unter seinem Enkel Josija (641-610 v. Chr.) bringt keine tiefgreifende Veränderung mit sich! Mit 16 Jahren – in seinem 8. Regierungsjahr – beginnt Josija den Gott seines Vaters David zu suchen. Er reinigt den Tempel vom Götzendienst seiner Vorfahren. Zehn Jahre später findet man bei Reparaturarbeiten im Tempel eine Abschrift des Gesetzes. Vom Inhalt tief betroffen versucht Josija, sein Land neu auf Gottes Wort auszurichten, was ihm nur in Ansätzen gelingt.

Josija, der letzte gottesfürchtige König über Juda, stirbt bei Megiddo im Kampf gegen den Pharaon, der den schwächelnden Assyrern zu Hilfe eilt. Die Trauer im Land ist gross. Das zweite

Buch Chronik überliefert uns, dass auch der Prophet Jeremia zu jenen gehörte, die mit Klageliedern über den Tod des Königs trauerten (2Chr 35,24-25).

Unter Josijas Söhnen entfernt sich Juda mehr und mehr vom Herrn. Nur gerade drei Monate lang kann sich Joahas halten, bis er von den Ägyptern abgesetzt und durch seinen Bruder Jojakim (609-598 v. Chr.) ersetzt wird. Ihm muss Jeremia vorwerfen, dass er das Volk ausbeutet, sich selbst aber gleichzeitig einen luxuriösen Palast baut (Jer 22,13-19). Während Jojakims Herrschaft steht Nebukadnezar im Jahr 605 v. Chr. erstmals vor den Toren Jerusalems. Durch die Nachricht vom Tod seines Vaters aufgeschreckt eilt er dann aber nach Babylon, um sich seine Herrschaft zu sichern. Mit sich führt er Gegenstände aus dem Tempel und einige junge Männer aus dem Königshaus und aus dem Adel. Unter ihnen befinden sich Daniel und seine drei Freunde: Hananja, Mischael und Asarja (= erste Deportation).

Während sich Jojakim anfangs der neuen Weltmacht Babylon unterwirft, probt er später – in der Hoffnung auf ägyptischen Support – den Aufstand. Darum steht Nebukadnezar einige Jahre später erneut vor Jerusalem (598 v. Chr.). Jojakim wird abgesetzt. Auch seinen 8-jährigen Sohn Jojachin lässt der babylonische Herrscher nach einer Amtszeit von nur gerade drei Monaten und zehn Tagen nach Babel bringen. Stattdessen soll ein weiterer Sohn Josijas – Zedekia bzw. Mattanja (597 – 586 v. Chr.) – die Regierung übernehmen. Zusammen mit Jojachin

Bibelstunde vom 26. August 2022		B151
Text	Jer 1,1-3	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 2)	

müssen rund 10'000 Bewohner Judas ihre Heimat verlassen. Unter den Verschleppten dieser zweiten Deportation ist der Prophet Hesekiel.

Mit dem unschlüssigen Zedekia bekommt Juda eine letzte Chance. Als er sich wie sein Bruder von Babylon abwendet und bei Ägypten Hilfe sucht, reisst Nebukadnezars Geduldsfaden. Erneut ziehen seine Truppen vor die Stadt. Ab 588 v. Chr. wird Jerusalem mit schwerem Geschütz belagert. Zwischenzeitlich muss die Blockade abgebrochen werden, weil sich von Süden ägyptische Truppen nähern. Jerusalem freut sich zu früh. Wie es Jeremia im Auftrag Gottes angekündigt hat, wird die Belagerung der Stadt nach kurzer Zeit fortgesetzt. Ab dem Juli 586 v. Chr. ist die Hungersnot so gross, dass die Menschen in Jerusalem nichts mehr zu essen haben. Eines Nachts versucht König Zedekia, aus der umzingelten Stadt zu entkommen. Unten im Jordantal, in der Nähe von Jericho, wird er eingeholt und nach Ribla in Syrien gebracht. Das letzte, was er mit seinem Augenlicht wahrnimmt, ist die Hinrichtung seiner Söhne. Anschliessend lässt ihm Nebukadnezar seine Augen ausstechen.

Inzwischen hat Nebusaradan, der Befehlshaber Nebukadnezars, die Stadt Jerusalem eingenommen. Tempel, Paläste und Häuser lässt er in Brand stecken. Die Stadtmauern werden niedrigerissen. Mit Ausnahme von einigen Menschen aus der ärmeren Schicht, die sich um die Bebauung der Felder kümmern sollen, muss sich die gesamte Bevölkerung auf den beschwerlichen Weg nach Babylon begeben (= dritte Depor-

tion). Der von den Babyloniern aus seiner Gefangenschaft befreite Jeremia darf wählen! Heimat oder Exil? Er entscheidet sich für seine Heimat! Doch auch da kehrt keine Ruhe ein. Bald schon wird der neue, von Nebukadnezar eingesetzte Statthalter Gedalja ermordet. Die Bevölkerung bekommt es mit der Angst zu tun. Wie wird Nebukadnezar reagieren? Obwohl der Herr sie durch Jeremia ausdrücklich davor warnt, ziehen viele der im Land verbliebenen Juden nach Ägypten. Jeremia wird dazu gezwungen, sie zu begleiten. So endet sein Leben in der Ferne! In Juda selbst werden im Jahr 582 v. Chr. nochmals Einheimische nach Babylon deportiert (= vierte Deportation). Siebzig Jahre, so kündigt es Jeremia an, soll die Vorherrschaft Babylons dauern (Jer 25,11-12; 29,10; vgl. Dan 9,2). Auch das trifft ein! Bereits unter Nebukadnezars Nachfolgern geht es bergab. 539 v. Chr. fällt das mächtige Babylon an die Meder und Perser!

4. Das Buch Jeremia: Gott selbst hat den Propheten Jeremia damit beauftragt (Jer 36,2), seine Botschaften niederzuschreiben. Baruch unterstützt ihn als Schreiber in dieser Aufgabe. Geordnet ist das Buch Jeremia eher thematisch als chronologisch. Im ersten Buchteil steht die Verkündigung des Propheten im Vordergrund. Später folgen Berichte aus dem Leben Jeremias. Dadurch erhalten wir – anders als bei anderen Propheten – ein umfangreicheres und persönlicheres Bild von seinem Ergehen. Gegen Ende des Buches sind dann die an die umliegenden Völker gerichteten Botschaften zusammengestellt. Amen.